



Das Nassauer-Haus; aus der Zeit Henleins.



Hans am Paniersplatz; aus der Zeit Henleins.

Alsdann wurden prächtige Kränze niedergelegt, und zwar von der Nürnberger Schlosserinnung durch den Obermeister, vom Central-Verband der Deutschen Uhrmacher durch den Vorsitzenden, Koll. Rob. Freygang, vom Uhrmacherverein Nürnberg, von der Firma A. Lange & Söhne durch Herrn Uhrenfabrikant Emil Lange, mit dem Wunsche, dass die deutsche Uhrenfabrikation in Glashütte weiter blühen und gedeihen möge, vom Direktor der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte, Herrn Professor Strasser, von der Schülerverbindung „Saxonia“ dieser Schule, vom Uhrmacherverein München, vom Deutschen Uhrmachergehilfenverband, Sitz Berlin, vom Hause Ludwig & Fries, Frankfurt a. M., welches durch sechs Herren vertreten war, vom Nürnberger Uhrmachergehilfenverein Peter Hele, vom Neederlandsehe Horologenmakers-Bond in Haag, von sämtlichen Herren mit einem kurzen Denkwort begleitet.

Nach einer allgemeinen Besichtigung des Denkmals folgte nun die **Eröffnung der Historischen Uhrenaussstellung** im Bayerischen Gewerbemuseum.

Herr Marfels-Berlin begrüßte die Erschienenen, namentlich die Ehrengäste, die Vertreter der Behörden und die Fachvereinigungen und dankte herzlich für das Entgegenkommen, das das Ausstellungsunternehmen hier gefunden, insbesondere dem Bayerischen Gewerbemuseum und allen Herren, die hierbei mitgewirkt, in erster Reihe darunter auch Herrn Hofuhrmacher Speckhart-Nürnberg, der keine Mühe für das Zustandekommen der Ausstellung gescheut und seine Kräfte vollständig in den Dienst der Sache gestellt habe. Von der Ausstellung selber sagte er, dass dieselbe sicher den Eindruck erwecken werde, dass die Technik unserer Tage ungeheuer fortgeschritten sei, und dass der selige Peter Henlein seine Freude haben würde, wenn er die Frucht sehen könnte, die aus seiner Aussaat hervorgegangen sei; träfen wir doch da Uhren an, die wie die Seechronometer so genau gearbeitet wären, dass sie nur um $\frac{1}{200}$ Sekunde im Tage differierten. Redner betonte, dass auf der Ausstellung selbst ausnahmslos grosse Firmen von Deutschland und der Schweiz mit dem Besten vertreten seien; gewöhnliche Mittelware sei ausgeschlossen. Er gedachte in seinem Danke ferner auch der

Sammler, die das Risiko nicht gescheut hätten, sich auf Monate hinaus von ihren oft kostbaren Uhren zu trennen.

Oberbürgermeister Dr. von Schuh, der Ehrenpräsident der Ausstellung, richtete hierauf folgende Worte an die Versammelten: Die mit soviel Mühe, Sorgfalt und Sachkenntnis vorbereitete Ausstellung, die wir zu eröffnen im Begriffe sind, ist eine ebenso bedeutungsvolle wie eigenartige Veranstaltung; handelt es sich doch darum, die Jahrhunderte lange Entwicklung jener kleinsten, kunstvoll eingerichteten und im Laufe der Zeit wesentlich vervollkommenen Maschinen vor Augen zu führen, die als deutsche Erfindung für das Kulturleben aller Völker, insbesondere aber für die Entwicklung des Verkehrslebens so ausserordentlich maassgebend war. Möge diese Ausstellung zeigen, was deutscher Gewerbeleiss, vereinigt mit deutscher Kunst, zu leisten vermag! Möge sie einen befriedigenden Einblick in das geistige Schaffen und Streben des deutschen Erwerbslebens bieten! Möge sie dem Deutschen Uhrmacherbund zu Ehren, Nutz und Frommen gereichen, in dessen Namen ich die Ausstellung eröffne und Sie zur Besichtigung einlade.



Das Dürer-Haus zu Nürnberg; aus dem Jahre 1500.